

Weltwärts Freiwilligendienst in Capilla del Monte

Zwischenbericht
von Christian B.

Los Cocos im Dezember 2019

Sehr geehrte Mitglieder meines Unterstützerkreises, liebe Freunde, Bekannte und Familie,

am 21.08.2019 kam ich am Flughafen in Cordoba, Argentinien an. Dort wurde ich von meinem Gastvater abgeholt und zu meinem Bestimmungsort in die Berge gefahren. Das Dorf heißt Los Cocos. Dort würde ich nun für 1 Jahr wohnen.

Einen Tag danach, also am 22. August, begann ich auch schon mit der Arbeit in der Schule „Sol Naciente“ bzw. dem Kindergarten „El Colibri“ (beide Teil einer Kooperative mit „Brot del Sol“). Dort wurde ich als erstes mit verschiedenen Arbeitskollegen und meinem Arbeitsplan vertraut gemacht. Da es im Kindergarten zwei Tage die Woche eine spezielle Lehrerin für eines der Kinder gibt, welches eine geistige Benachteiligung hat, werde ich nur drei Tage die Woche im Kindergarten eingesetzt und dienstags in der Grundschule, freitags in der weiterführenden Schule. Dort führe ich meistens Instandhaltungsarbeiten aus, repariere also Bänke und Spielzeug und räume den Hof und die Werkstatt auf. Im Kindergarten begleite ich die Erzieherinnen durch den Alltag und helfe wo ich kann.

Der Tag im Kindergarten läuft wie folgt ab: nachdem die Erzieher und ich angekommen sind und den morgendlichen Stuhlkreis vorbereitet haben, kommen die ersten Kinder und spielen. Bis 8:30 Uhr sind dann die meisten Kinder da. Wer danach ankommt, muss warten, bis der Morgenkreis vorbei ist. Im Morgenkreis wird immer gesungen und dann ein alle paar Wochen alternierendes Spiel gespielt. Momentan, zu Beginn der Weihnachtszeit, wird die Weihnachtsgeschichte nachgespielt.

Nach dem Morgenkreis dürfen die Kinder spielen oder eine Aktivität mit der Erzieherin Belen machen. Diese wechselt jeden Tag. (Mo - Zeichnen; Di - Gemüse für Suppe schneiden; Mi - Brot für Do backen; Do - malen; Fr - Aus Wolle Bommel herstellen.) Die Vorschulkinder haben auch noch Vorschule, welche ich nicht begleite.



Um 10 Uhr gibt es Essen, welches auch jeden Tag in der Woche alterniert: (Mo - Reis; Di - Suppe; Mi - „Hirsekekuchen“, Do - Brot mit Karottenaufstrich oder Honig; Fr - „Haferkekuchen“ mit Apfel.) Vor dem Essen wird ein Fingerspiel gespielt und der Mutter Erde mit einem Lied gedankt.

Um 11 Uhr geht es dann nach draußen und ich widme mich dem Abwasch, muss aber auch immer mal wieder nach draußen aufpassen gehen, wenn die Erzieherinnen kurz eines der kleineren Kinder auf die Toilette begleiten oder sich um kleine „Auas“ kümmern müssen.

Um 12 Uhr bewegen die Kinder sich wieder nach drinnen, um die Hände zu waschen. Danach wird eine alle drei Wochen alternierende Geschichte erzählt, bevor die Kinder abgeholt werden.

Dienstagnachmittags ist meine Aufgabe, beim Orchester der Grundschule auf die Kinder aufzupassen, welche gerade nicht am Musizieren sind, denn dort wird auch alterniert.

Zudem gab es noch zwei Feste, auf denen ich anwesend war. Die „Kermesse“ auf der es vor allem für die kleineren Kinder Spiele gab. Zudem gab es ein kleines Bühnenprogramm von älteren Schülern, Lehrern und Eltern. Während alledem konnte man sich an einem

Essensstand für einen geringen Preis bedienen. Das Fest nutzte ich vor allem, um mich mit den Eltern der Kinder und einigen der älteren Schüler zu unterhalten und Kontakte zu knüpfen.

Das zweite Fest war die „Fiesta del Valor“, das Fest des Mutes. Dieses fand aber nur im Kindergarten statt. Die Kinder hatten in den Tagen bzw. der Woche davor Holzschwerter angefertigt und mussten nun Aufgaben erledigen, welche ihren Mut unter Beweis stellten.



Leider musste ich vorzeitig das kleine Fest verlassen, da ich an diesem Morgen einen schweren Schicksalsschlag erlitt. Meine Tante war gestorben und ich musste nun einen Weg finden, damit klar zu kommen. Dies war (und ist es noch) sehr schwer für mich, da ich nun mal vom anderen Ende der Welt leider nicht zu meiner Familie fliegen konnte. Glücklicherweise hatte ich den Rückhalt der Lehrer und auch von einigen Eltern, was mir half, mich trotz allem auf die Arbeit mit den Kindern zu konzentrieren. Außerdem habe ich mich mit einer der Lehrerinnen einen Monat lang

mittwochs getroffen, um darüber zu reden, was mir beim Verarbeiten des Ganzen half, auch wenn ich noch einen langen Weg vor mir habe.

Mein soziales Umfeld besteht meist aus den Eltern der jüngeren Kinder, aus Schülern des „Secundarios“, als auch aus anderen Freiwilligen, mit denen ich mich häufig in Cordoba oder anderen Städten treffe. Zudem habe ich nun auch angefangen, mit einigen Eltern jeden Montag Basketball zu spielen. Noch ist es ein ziemlich unsauberes und physisches (besser: körperbetontes?) Spiel, aber ich denke, dass mit der Zeit immer mehr Regeln bekannt und eingehalten werden. Zusammen mit den Spielern, die sich ebenfalls auskennen, werden wir die restlichen immer näher ans richtige spielen bringen können.

Alles in allem gefällt es mir sehr gut, ich bekomme mehr Routine und fühle mich zunehmend wohl.

Morgen werde ich meine erste Erkundungsreise antreten. Zusammen mit einem Mitfreiwilligen fahre ich nach Guadalupe Norte. Dort ist ein biodynamischer Bauernhof, auf dem wir zwei andere Mitfreiwillige besuchen und auch mit anpacken werde.

Wer von Euch/Ihnen weitere Details wissen möchte oder Fragen an mich hat, bitte ich jederzeit mir zu schreiben. Ansonsten melde ich mich mit einem Folgebericht bald wieder.

Ich wünsche Ihnen/Euch allen eine schöne Adventszeit, ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2020.

Mit den besten Grüßen aus Los Cocos

Euer / Ihr
Christian

